



Juniorprofessorin Dr. Henrike Manuwald

Der tanzlustige Heinrich - Zur Aussagekraft von Autorenbildern in Lyrikhandschriften

Auf dem Plakat und dem Flyer der Spiezer Tagung '12 ist ein adeliger Herr in eleganter Tanzposition zu sehen, ein Motiv, das der Miniatur zum Minnesänger Heinrich von Stretelingen im Codex Manesse (Anfang des 13. Jahrhunderts) entstammt. Man möchte die Figur gern für eine Darstellung Heinrichs halten, vor allem angesichts des Wappens der Herren von Strättlingen, das über ihm prangt. In der Forschung ist für die Interpretation der Miniatur neben den Liedtexten auch die Strättlinger Chronik aus dem 15. Jahrhundert herangezogen worden, in der berichtet wird, Heinrich III. habe zu Kirchweih große Feste mit Tanz und Gesang veranstaltet. Doch ist eine biographische Deutung des tanzenden Herrn gerechtfertigt?

Um der Beantwortung dieser Frage näherzukommen, soll für diese Miniatur das Text-Bild-Verhältnis im Codex Manesse näher untersucht werden. Die Funktion der Miniatur ist nur durch einen Vergleich mit anderen Miniaturen im Codex Manesse zu bestimmen: sie lassen sich durchweg als Autorenbilder in dem Sinne klassifizieren, dass sie jeweils das Œuvre eines Autors einleiten, aber es sind keine ‚Portraits‘ der historischen Verfasser. Das lässt sich auch am Gebrauch der Wappen ablesen, bei denen es sich teilweise um vermutlich fiktive Namenswappen handelt.

Dass die Art der Lyrikrezeption im Codex Manesse nicht singulär ist, zeigt ein Blick auf verwandte Lyrikhandschriften, insbesondere das sogenannte ‚Naglersche Fragment‘, in dem eine entsprechende Miniatur zu Heinrich von Stretelingen erhalten ist. Vor diesem Hintergrund lässt sich schließen, dass auch das Autorbild Heinrichs von Stretelingen im Codex Manesse wahrscheinlich eher etwas über Autorkonzeptionen zu dessen Entstehungszeit aussagt als über Heinrichs Leben.

Juniorprofessorin Dr. Henrike Manuwald

Geb. 1980, 1998 bis 2003 Studium der Deutschen Philologie, Englischen Philologie und Kunstgeschichte an der Universität zu Köln, 2006 Promotion, nach wissenschaftlicher Mitarbeit im Forschungskolleg „Medien und kulturelle Kommunikation“ und Graduate Internship in der Handschriftenabteilung im J. Paul Getty Museum (Los Angeles) ab 2008 Juniorprofessorin für Ältere deutsche Literatur und Sprache in Freiburg im Breisgau.

Publikationen (Auswahl)

- Der Autor als Erzähler? Das Bild der Ich-Figur in der ‚Großen Bilderhandschrift‘ des Willehalm Wolframs von Eschenbach, in: Autorbilder. Zur Medialität literarischer Kommunikation in Mittelalter und Früher Neuzeit, hg. von Gerald Kapfhammer, Wolf-Dietrich Löhr und Barbara Nitsche, Münster 2007 (Tholos – Kunsthistorische Studien 2), S. 63–92, Abb. S. 27–30; 89–101.
- Medialer Dialog. Die ‚Große Bilderhandschrift‘ des Willehalm Wolframs von Eschenbach und ihre Kontexte, Tübingen, Basel 2008 (Bibliotheca Germanica 52).
- Literate Illustrationsverfahren in volkssprachigen deutschen Handschriften: Ein Beitrag zur Mündlichkeitsdebatte, Poetica 40.3-4 (2008), S. 335–395.